

Eben wurden die Resultate einer Studie zum Bewusstsein der Frauen zwischen 25 und 40 Jahren bezüglich ihrer sozialen Sicherheit im Alter bekannt¹; im November 2024 zudem in ein handhabbares und niederschwelliges Tool für die Praxis umgesetzt. Es heisst: [Jede Entscheidung zählt! | Cash or Crash - Dein Tool zur smarten Lebensplanung.](#)

Um was geht es? Frauen treffen wichtige persönliche Entscheide betreffend Kinder, Karriere oder Partnerschaft (z.B. Scheidung), sie sind sich aber nicht immer der längerfristigen, finanziellen Konsequenzen bewusst. Nun hat die Studie eben zeigen können, dass Arbeitspensen reduziert oder der Ausstieg aus der Lohnarbeit geplant werden, ohne sich der finanziellen Einschnitte in späteren Jahren bewusst zu sein. Das zeigt sich in der Studie zum Informationsstand von 2500 Lehrerinnen in der Deutschschweiz eindrücklich. Das Einkommen der Mütter sinkt aber um durchschnittlich 70% nach der Geburt des ersten Kindes (sog. child penalty). Rentenausfälle sind bei einer "durchschnittlichen" Lehrerin (Mutter, 60%-Pensum), verglichen mit Vollzeitstelle über das ganze Erwerbsleben in Zahlen 1,8 Mio Franken resp. 2000.- pro Monat zu beziffern.

Information sind entscheidend für die Zukunftsplanung. Drei von zehn Studien-Teilnehmerinnen erhöhten nach der Informations- Vermittlung ihr Arbeitspensum um einen halben Tag pro Woche, resp. 10%. Das klingt nach wenig, würde aber die Einkommenseinbussen um 18% reduzieren und die Pensionskassenrenten bereits um 15% erhöhen. Es wäre deshalb wichtig, mehr Frauen über die Risiken von Tiefpensen aufzuklären, damit sie diesen Entscheid informiert fällen können – und so ermöglichen, dass sie das Erwerbsleben langfristig besser planen können.²

Während in den letzten Jahren bereits verschiedene Informationsangebote für Frauen geschaffen wurden, fehlen Angebote, welche einen niederschweligen Zugang zum Thema ermöglichen. Hierzu wurde Mitte November 2024 die Kampagne «cash or crash», eine Initiative des Frauendachverbandes, Alliance F und Eidg. Gleichstellungsbüros lanciert. Kurse und Tool richten sich an alle Personen zwischen 25 und 40 Jahre - die Umsetzung wurde auch von der GGG unterstützt. Die Kampagne ist gut gestartet, wie die Nutzungszahlen zeigen.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, zu prüfen und zu berichten:

1. In wie fern sich der Regierungsrat der Problematik bewusst ist und die Kampagne kennt.
2. Wie und in welchem Umfang diesbezüglich Unterstützung bei der Thematik gegeben wird. Ob der Kanton den Willen hat, die Situation demnächst aktiv zu verbessern und die jungen Arbeitnehmenden in Schule **und** Verwaltung flächendeckend über die **Kampagne «cash or crash»** zu informieren. Ob er die Verantwortung beim kantonalen HR ansiedelt und so allen Angestellten zugänglich macht und wie der Kanton sich der Frage annehmen wird.
3. Die Kampagne richtet sich nicht nur an staatliche Betriebe, sondern auch an alle anderen Organisationen. Auch hier ist Handlungsbedarf bei den Angestellten von Nöten. Wie wird der Kanton die Initiative resp. das Tool zur Sensibilisierung breit zugänglich machen, mittragen.
4. Wie die finanzielle Unterstützung der Initiative längerfristige erhalten bleibt. Inwieweit sich der Regierungsrat überlegt hat, wie er die Initiative darüber hinaus bei der Verbreitung unterstützen kann und so die Information über die soziale Sicherheit der jüngeren Arbeitstätigen nachhaltig gestaltet.

¹ "(Not) Thinking about the Future: Inattention and Maternal Labor Supply" Arbeitsmarktökonomin Michaela Slotwinski et al. Assistenzprofessorin an der Universität Neuenburg sowie Senior Researcher an der Universität Zürich

² "Kinder, Karriere oder Trennung" von Anne Wanner BZ 14. Nov. 2024